

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 123.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 18. Oktober

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1888.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

Bekanntmachung, Wasserwerksänderung betreffend.

Die Sägmühlebesitzer Gottlieb Benz senior und junior in Nagold beabsichtigen, in ihrer auf der Parzelle Nr. 3804/3806 gelegenen Wasserwerksanlage ein weiteres (sog. Zuppinger'sches) Wasserrad mit 0,5 m Durchmesser u. 2,0 m Breite einzusetzen.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Nagold, den 15. Okt. 1888.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

N a g o l d.

Bekanntmachung,

betreffend die Ausstellung von Heimatscheinen.

Unter Hinweis auf den Ministerial-Erlaß vom 29. Sept. 1887 (Min.-Amtsblatt S. 367) sieht man sich veranlaßt, den Ortsbehörden die genaue Befolgung der Vorschriften in § 3 der Ministerialverfügung vom 13. Aug. 1879, betreffend die Ausstellung von Heimatscheinen (Reg.-Blatt S. 165), hiemit einzuschärfen.

Sofern die Zeugnisse zur Erlangung oberamtlicher Heimatscheine von dem Ortsvorsteher nebst dem Ratschreiber, oder wenn der erstere zugleich Ratschreiber ist, von ihm und wenigstens einem Mitglied des Gemeinderats ausgestellt worden, ist immer auch anzugeben, auf welche öffentliche Urkunde sich die Gemeindegliederlichkeit des Nachsuchenden gründet.

Bei Angaben des Grundes der Staatsangehörigkeit ist entsprechend dem Wortlaut des Gesetzes der Ausdruck „Geburt“ statt Abstammung zu vermeiden.

Den 15. Okt. 1888.

R. Oberamt. Amtm. Marquart.

Bekanntmachung der Generaldirektion der Posten und Telegraphen, betreffend die Aufschrift der Pakete.

Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen in § 6 der inländischen Postordnung vom 14. März 1881 wird darauf aufmerksam gemacht, daß es zur Erzielung einer sicheren und pünktlichen Beförderung der Pakete mit der Post unbedingt notwendig ist, jedes einzelne Paket nicht allein mit dauerhafter, sondern auch mit durchaus deutlicher Aufschrift zu versehen.

Namentlich muß der Bestimmungsort auf dem Paket in recht großen stark aufgetragenen Buchstaben an geeigneter Stelle thunlichst unten rechts, angegeben sein, so daß er auf den ersten Blick in die Augen fällt, und auch bei Licht gut gelesen werden kann. Befindet sich bei Sendungen nach Orten in Württemberg am Bestimmungsorte keine Postanstalt, so ist der Angabe des Bestimmungsortes diejenige der Bestimmung-

Postanstalt beizufügen. Ist bei Sendungen nach anderen Ländern der Bestimmungsort nicht eine größere bekannte Stadt, so muß seine Lage durch Hinzufügung des Landes, der Provinz, des Bezirks u. s. w. näher bezeichnet werden.

Bei Verwendung von dunkelfarbigem Papier z. zur Umhüllung des Pakets ist die Aufschrift auf einem der ganzen Fläche nach aufzulebenden Stück weißen Papiers anzubringen.

Gedruckte Paketaufschriften sind besonders deutlich. Sofern solchen Aufschriften auch der Name und Wohnort des Absenders aufgedruckt ist, darf die betreffende Angabe nur mit kleinen Buchstaben und nicht hervortretend angebracht sein.

Ein Bogen mit Mustern zu Paketaufschriften ist bei jeder Postanstalt zur Einsichtnahme aufgelegt. Stuttgart, den 4. Oktober 1888.

Tages-Neuigkeiten.

Druckfehler. In dem ersten Korrespondenzartikel von Nagold in letzter Nummer hat sich ein fälschlicherweise Fehler eingeschlichen, indem es Zeile 17 von unten seinen holdklingenden Namen tragt „solche“ u. heißen soll.

Waldenburg, 10. Okt. Der Versuch unserer Bewohner, beim gestrigen Schneeeis über die Bäume durch Schütteln von ihrer Last zu befreien, hat wenig gefruchtet. Der reichliche Schneefall während der Nacht hat alle Arbeit und Mühe vergeblich gemacht. Es ist ein trauriger Anblick, der sich heute jedem bietet, der einen Gang um den sogenannten Haag, der um die Stadt herumführt, macht. Alle Obstgärten haben mehr oder weniger infolge des Schneeeis Schaden gelitten. Viele Bäume, gerade die ertragreichsten liegen entwurzelt auf dem Boden; an anderen sind die Äste abgerissen oder wenigstens geknickt. Der Schaden, der infolge des Schneeeis zu Tage tritt, ist unberechenbar. Die Verwüstung, die nebenher in den Blumen- und Gemüsegärten angerichtet wurde, wo die schönsten Rosenstämmchen geknickt, daneben Stachelbeer- und Johannisbeersträucher förmlich gespalten sind, kommt dem Hauptschaden gegenüber kaum in Betracht. — Ähnliche Berichte liest man vom oberen Murgthal.

Stuttgart, 13. Okt. Ein englisches militärisches Fachblatt schreibt über die heurigen Kaisermandöver u. a.: Der Kaiser in einfachster Felduniform kommandierte das Gardekorps. Wenn Sr. Majestät dem Adjutanten Befehle gab, war es stets in dem ruhigen, bestimmten Tone jemandes, dessen geistige und physische Kräfte in vollster Harmonie stehen, dessen Bewegungen berechnet und dessen Ziele vollbewußt sind. Der Kaiser leitete die Übungen ohne irgend fremde Hilfe und gab seine Aufträge scharf, schnell und ohne seine Worte zu wiederholen. Ueber die Erscheinung des Kaisers lautet der Bericht: Der Kaiser ist über mittelgroß, bewegt sich mit einer Grazie, die den Herren des Waffenhandwerks sonst nicht eigen ist, und ist stark von Körper, nicht dick, sondern muskulös. Sein linker Arm ist nicht normal entwickelt, aber einmal ist dies nur dem aufmerksamsten Beobachter bemerkbar, andererseits hält er die Bügel mit einer solchen Geschicklichkeit, daß er vor meinen Augen einen Graben nahm, den drei seiner Adjutanten lieber umritten. Alle diese Dinge strafen die überall verbreiteten Gerüchte von den physischen Mängeln des jungen Kaisers einfach Lügen. Ueberhaupt ist niemand bis jetzt so falsch beurteilt worden wie Kaiser Wilhelm II. Unverhohlen spricht der Verfasser seinen Beifall über die Übungen aus.

Heilbronn, 13. Okt. Prälat von Raiffeisen ist heute nacht 1/2 11 Uhr an einer rasch verlaufenden

Lungenentzündung, 68 Jahr alt, unerwartet schnell gestorben.

Oehringen. Die Amtsversammlung hat den Beitrag von 6000 \mathcal{M} für die König Karl-Jubiläum-Stiftung verwilligt.

Brandfälle: Am 14. d. die alte Fabrik und das Wohngebäude des Stärkefabrikanten Renner in Hall.

München, 15. Okt. Die deutsch-nationale Kunstgewerbe-Ausstellung ist geschlossen worden.

Kaiserslautern, 9. Okt. Reallehrer Geiler wurde heute nach 7stündiger Verhandlung der Unterschlagung von Kirchenbangeltern in Höhe von 31518 \mathcal{M} schuldig erkannt und zu zwei Jahren Gefängnis und 6 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Leipzig, 13. Okt. Der Kaiser wird zur Grundsteinlegung für das Reichsgerichtsgebäude am 31. Okt. gegen Mittag bald nach dem König Albert hier eintreffen und voraussichtlich am Abend wieder abfahren.

Frankfurt a. M. 9. Okt. Ein aus Galizien stammender Kaufmann wurde wegen betrügerischen Bankrotts verhaftet. Er hat in der letzten Zeit von hiesigen Engros-Firmen Waren im Wert von ca. 70 000 \mathcal{M} bezogen, von denen sich nicht mehr der 4. Teil vorfindet. Dieselben sind also durch Verkauferhelfer beiseite geschafft. Auch ein seiner Frau in der letzten Zeit zum Geschenk gemachter wertvoller Schmuck im Werte von 2000 \mathcal{M} — natürlich geborgt, ist verschwunden. Eine Firma ist mit 15 000 \mathcal{M} hineingefallen.

Frankfurt a. M. 9. Okt. In Rodenheim starb ein 12 Jahre alter Knabe an einer Operation, die dadurch notwendig wurde, daß sich ein Zwetschgenkern, welchen der Knabe verschluckt hatte, in den Eingeweiden desselben festgesetzt hatte.

Frankfurt, 15. Okt. Nach Mitteilungen hies. Buchhändler ist der Vertrieb der Broschüre Raketenjies im ganzen Reiche verboten worden.

Berlin, 10. Okt. Der Justizminister Friedberg soll an maßgebender Stelle wiederholt den Wunsch geäußert haben, zu demissionieren, und zwar weil er sich nicht kräftig genug mehr fühlt. Lediglich um Mißdeutungen zu vermeiden, hat er die Erledigung des Besuches erklärlicher Weise für einige Zeit hinausgeschoben.

Berlin, 11. Okt. Von der ostafrikanischen Küste liegt heute die Nachricht vor, daß die vier Beamten der Deutsch-Ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft, welche auf Deutschenhof (Tewa), etwa 5 Stunden hinter Bangani und 1/2 Stunden nördlich des Marktsiedens Chrynau am Fluß Bangani, stationiert waren und um deren Leben man in den hiesigen Kreisen der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft bangte, sich nach Sansibar gerettet haben. Dagegen ist die musterhaft angelegte Plantage von den Russen zerstört, und dabei ist die Tabakernte, welche mehr als eintausend Zentr. betrug, vernichtet. Ganz ohne Frage wird die Deutsch-Ostafrikanische Plantagen-Gesellschaft den Sultan von Sansibar, dessen Irregularität ja den Aufstand angezettelt haben, für den ihr entstandenen Schaden haftbar machen. Derselbe beträgt, soweit sich heute übersehen läßt, bereits mehr als eine halbe Million \mathcal{M} — Auch die Engländer haben unter den gegenwärtigen Verhältnissen an der ostafrikanischen Küste zu leiden.

Berlin, 12. Okt. Die Mitteilungen, daß der Reichstag wegen der ostafrikanischen Angelegenheiten früher berufen werden würde, entbehren wie das Fr. J. von zuverlässigster Seite erfährt, jeder Begründung.

Berlin, 12. Okt. Die Flugschrift des Dr. Madenzie ist gestern bereits in einer ganzen Wagenladung an eine hiesige Buchhandlung abgegangen. Wie verlautet, gestattet Dr. Madenzie den Abdruck von Auszügen aus seiner Flugschrift den Zeitungsredaktionen nur gegen Zahlung von 1000 \mathcal{M} .

Berlin, 13. Okt. Die „Germania“ läßt sich aus Rom einige Einzelheiten über die Unterredung des Kaisers mit dem Papst melden. Darnach soll letzterer den Kaiser Wilhelm an den Besuch Kaiser Friedrichs erinnert und erklärt haben, er wüßte mit dessen Nachfolger dieselben freundschaftlichen Beziehungen zu unterhalten. Auch habe er von der Notwendigkeit der Freiheit für die Kirche gesprochen, die Bedeutung des Papsttums für die Gesellschaft hervorgehoben und auf die mißliche Lage des Papstes hingewiesen. Der Kaiser soll nach dem ultramontanen Blatte eine Erweiterung der bisherigen Concessionen in Aussicht gestellt haben. (?)

Berlin, 13. Okt. Alle Abendblätter feiern die Trinkprüche des Kaisers und des Königs von Italien. Die „Voss. Ztg.“ sagt: „Mit diesem Tage ist die weltliche Herrschaft des Papsttums endgiltig in das Reich der Träume und Erinnerungen verwiesen und feiert das Königreich Italien seine politische Vollendung.“ Das Blatt weist auf die seltene Uebereinstimmung der Herrscher und der leitenden Staatsmänner und der Völker hin. „Niemand befreidigte der Verlauf eines Fürstenbesuches die Nationen mehr, als dieser Besuch des Kaisers Wilhelm im Quirinal.“

Berlin, 13. Okt. Nach der „Nat.-Ztg.“ läßt der Aufstand in Ostafrika nach. — Für das Friedrichs-Denkmal hat ein Ungenanntseintwillender 75 000 M. gezeichnet.

Berlin, 15. Okt. Nach den neuesten Nachrichten, welche der Deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft zugegangen sind, ist die Station Madimola am Ringani niedergebrannt worden. Der durch die Verwüstung entstandene Schaden beträgt mindestens 50 000 M. Drei Matrosen der „Növe“, welche an Land gegangen waren, wurden von den Bewohnern von Boe ermordet.

Berlin, 15. Okt. Die Beschlagnahme der Madenzie'schen Broschüre ist wegen Majestätsbeleidigung erfolgt und hat auf Grund des gerichtlichen Beschlusses des Gerichts zu Mühlheim stattgefunden. Der erste Staatsanwalt in Duisburg hat die Beschlagnahme ausführen lassen.

Berlin, 16. Okt. Die Meldung Londoner Blätter, wonach die Professoren v. Bergmann und Gerhardt den Dr. Madenzie wegen seiner Broschüre gerichtlich zu verfolgen beabsichtigen, ist lediglich eine Reklame, womit Madenzie seinem Buche eine weitere Verbreitung zu verschaffen gedenkt. Wie bestimmt versichert wird, denken beide genannte Aerzte nicht daran, sich weiter mit Madenzie zu befassen, und wollen ihm den zweifelhaften Ruhm gönnen, in dieser tief traurigen Angelegenheit das letzte Wort zu behalten.

Berlin, 16. Okt. Ueber die Besprechung des Kaisers mit dem Papst verlautet mit Bestimmtheit, daß der Kaiser es ablehnte, auf die Anregung der Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes einzugehen.

Prinz Heinrich von Preußen soll auf der Rückreise von Rom nach Wien kommen, um Kaiser Franz Josef seinen Dank für die Ernennung zum Korvetten-Kapitän abzustatten.

Oberpräsident von Vennigsen hat mit Schreiben an den nationalliberalen Verein in Stade sich bereit erklärt, eine Wiederwahl in dem Reichstagswahlkreise Stade anzunehmen.

Die Sammlungen für die deutsche Emin-Pascha-Expedition haben bis jetzt die Summe von etwas über 500 000 M. ergeben. Der Hallische Bürger, welcher 150 000 M. für die Expedition gab, ist Herr Paul Riebeck, ein Bruder des verstorbenen Reisenden Dr. Emil Riebeck.

Die freie Stadt Hamburg tritt am 15. Oktober in den deutschen Zollverein ein. Die Stadt gleicht einem großen Auktionsaal, wo die Parole lautet: Fort mit Schaden vor dem Zollanschluß! Hamburg ist angefüllt mit fremden Waren, namentlich englischen Manufakturwaren, Kurzwaren u. s. w.; da heißt es aufräumen mit den alten fremden Vorräten, damit nicht der Zoll des Reichsgebietes auf das fremde Gut gelegt werde. Die Einzelhändler machen eine Ernte, wie sie kaum das Weihnachtsfest zu bringen pflegt; denn jeder Fußgänger und jeder Fahrgast bringt seinen Einkauf heim und hochbepackte Packerwagen durchreifen die Straßen: Jeder will sich noch zollfrei versehen.

In der Nacht vom Sonntag auf Montag hat sich ein Ereignis vollzogen, das einen wichtigen Abschnitt bildet nicht nur in der Geschichte der beiden Hansestädte Hamburg und Bremen, sondern auch

in derjenigen von ganz Deutschland, nämlich der Zollanschluß der genannten beiden Städte an das Reich, der letzte Akt der vollständigen Durchführung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Okt. Der deutsche Kaiser übersendete dem Wiener Bürgermeister durch die hiesige deutsche Botschaft 2000 Gulden für Arme, ferner 300 Gulden dem Polizeipräsidenten.

Wien. Alle Welt dachte an den Sturz des österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, aber er steht im Gegenteil heute fester als je. Unerwartet sind die Justizminister Baron Brazek und der Minister ohne Portefeuille Zimialkowski zurückgetreten, und an ihre Stelle sind zwei dem Grafen Taaffe ganz ergebene Leute, der Pole von Jaleski und der total czechisch gesinnte Graf Schönborn berufen worden. Das bedeutet also eine Billigung der Taaffe'schen Veröhnungspolitik. Die Deutschen in Oesterreich haben allen Grund, lange Gesichter zu ziehen.

Frankreich.

Paris, 14. Okt. Die Blätter suchen dem französischen Publikum die Meinung beizubringen, als wäre der Empfang des deutschen Kaisers in Italien keineswegs sehr sympathisch gewesen. Die Polizei habe angeblich alle Anstrengungen machen müssen, um deutschfeindliche Demonstrationen zu unterdrücken. Es gebe eben neben dem offiziellen Italien auch ein nicht offizielles. In Palermo und Neapel seien 800 (!) Personen wegen Beteiligung an einer Verschwörung gegen Kaiser Wilhelm verhaftet worden. Die im Gefolge des Kaisers befindlichen Herren, überhaupt alle in Rom anwesenden Deutschen, hätten sich herausfordernd und herrisch benommen und die Italiener ihre Vasallenschaft fühlen lassen und dergl. Diese Lügen sind so ärmlich, daß es sich nicht der Mühe lohnt, ein Wort darüber zu verlieren.

Paris, 14. Okt. Die Meldung, daß Italien sich der Anwendung des Schuldekrets auf die italienischen Schulen in Tunis energisch widersetzt, hat hier große Aufregung hervorgerufen. Italien ist, wie die Fr. Ztg. erzählt, fest entschlossen, nicht nachzugeben. Einige Morgenblätter führen die heftigste Sprache gegen Italien. Die „Autorite“ Cassagnacs schreibt, im Vergleich mit Crispi sei Fürst Bismarck französischfreundlich. Deutschland und England sollen beabsichtigen, auch für ihre Unterthanen in Tunis gegen das Dekret zu protestieren.

Paris. Aus den Kreisen der Boulangeristen werden allerlei Aeußerungen bekant, welche erraten lassen, was diese Herren hoffen und planen. Der Abg. Lafosse sagte, man rechne darauf, daß Boulanger binnen Kurzem die oberste Gewalt an sich reißen werde. Auf den Namen komme es nicht an, er möge sich, wenn er erst in den Elysee-Palast eingezogen sei, nach Gutdünken Präsident der Republik, Diktator, Konful, Tribun oder Kaiser nennen. Die Hauptsache sei, daß er dann mit starker Hand regiere, dem Radikalismus auf den Kopf trete und im Lande Ordnung schaffe. Der Abg. Laguerre eröffnete einem Journalisten, Boulanger rechne darauf, bei den nächsten Wahlen in 250—260 Wahlkreisen gewählt zu werden, also ebenso viele Anhänger in die Kammer zu bringen. Das werde bloß 6—7 Millionen kosten. Woher diese Summe genommen werden soll, verriet der Herr leider nicht.

Der Kriegsminister Freycinet in Paris tabelt in einem Rundschreiben an die kommandierenden Generale, daß die Herbstmanöver zu lange gedauert haben.

General Boulanger verheiratet am 30. Okt. seine Tochter Marcelle, eine Schönheit, dabei ausgezeichnete Reiterin, mit dem Juaven-Kapitän Driant, der 5 Jahre lang sein Adjutant war.

Italien.

Rom, 12. Okt. Bei dem Besuch des Kaisers im Vatikan war eine riesige Soldatensette (20 000 Mann) vom Quirinal bis zu St. Peter wegen Verhinderung von Demonstrationen aufgestellt. Der Himmel war wolkenlos. Bei der Auffahrt der Kardinal herrschte Totenstille; nur weiße Tauben überflatterten den ungeheuren Petersplatz. Der Kaiser war in der weißen Gala-Uniform der Gardesducor mit vergoldetem Helm und silbernen Adler, wobei die Italiener „Lohengrin!“ riefen. Es wurden keinerlei antipapstliche Zurufe gehört. Die Unterredung zwischen dem Papst und dem Kaiser dauerte 20 Minuten, dann wurde Prinz Heinrich hinzugerufen. Hierauf wurden in flüchtigem Rundgang die Gemäldegalerie, das Antikencabinet, die Bibliothek und

die Peterskirche besucht. Der ganze Besuch im Vatikan dauerte 2 Stunden. Bei der Rückfahrt wurde der Kaiser auf der Engelsbrücke mit stürmischen Zurufen begrüßt.

Rom, 13. Okt. An der Truppenrevue nahmen 28 000 Mann teil. Beim Frontabreiten ritt der Kaiser zur Rechten des Königs, der etwa um Schrittlänge voraus war. Der Vorbeimarsch geschah in musterhafter Ordnung. Gegen 100 000 Zuschauer begrüßten die Monarchen enthusiastisch. Bei der Rückkehr bediente man sich bis Cassino der Pferde, sodann bis zum Quirinal der Wagen. Auf dem ganzen Wege ertönten begeisterte Covivas.

Rom, 14. Okt. Als die Truppenschau beendet war, ließ der Kaiser den General Pallavicini rufen, und dessen Hand ergreifend, sagte er deutsch: „Es drängt mich, Ihnen meine unbegrenzte Anerkennung der musterhaften Haltung des Armeekorps auszusprechen. Sie können auf ihre Truppen stolz sein.“ Nach den römischen Blättern verneigte sich der Kaiser während des Defilierens wiederholt vor dem König und sagte, zu General Hahnle gewendet, mit weit vernehmlicher Stimme: „Wunderschön! Ein prachtvolles Material!“

Rom, 14. Okt. Der Papst sandte zwei außerordentliche Boten an den Kardinal von Neapel mit der Weisung, dem Kaiser Wilhelm in Neapel einen achtungsvollen Empfang zu bereiten.

Rom, 15. Okt. Kaiser Wilhelm versicherte dem Papste, er werde stets bestrebt sein, in politischen, sozialen und religiösen Fragen eine conservative Politik zu befolgen. Der Papst erwiderte, die Größe Deutschlands würde noch gewinnen, wenn die Freiheit der katholischen Kirche in Deutschland und die Unabhängigkeit des Papsttums wirksam garantiert wären. Der Kaiser erwiderte, er halte die römische Frage für gelöst.

Rom, 15. Okt. An dem Frühstück in der deutschen Botschaft nahmen Crispi, sowie noch die Minister des Kriegs, der Marine und des Unterrichts teil. Bei dem Empfange der deutschen Deputation dankte Kaiser Wilhelm und lobte die künstlerische Ausführung der Adresse. Bei dem Besuch im Pantheon nahm der Kaiser selbst den Kranz vom Wagen und legte ihn am Sarge des Königs Viktor Emanuel nieder. Der Kranz ist ein Lorbeerkranz, mit goldenen Griffen und einem Band in den deutschen Farben. Bei der Ankunft und Abfahrt wurde der Kaiser mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Auf der Besuchsliste schrieb sich der Kaiser mit den Worten ein: Wilhelm II., deutscher Kaiser und König von Preußen.

Rom, 15. Okt. Die hier anwesenden Berichterstatter gehen heute abend mit einem Sonderzug nach Neapel. Der Fremdenzufluß dorthin ist ungeheuer. Die Bahnlinie ist bis zur Verkehrsstockung überfüllt.

Rom, 16. Okt. Um 7 Uhr 50 Min. früh verkündigte eine Artilleriesalve die Abfahrt des Kaisers Wilhelm und des Königs Humbert nach Neapel. Das Wetter ist wieder prachtvoll. Auf dem Wege zum Bahnhof wurden die Monarchen mit endlosen Zurufen begrüßt.

Meldungen aus Rom zufolge wird der Gegenbesuch des Königs Humbert in Berlin anfangs nächsten Jahres stattfinden.

Türkei.

Konstantinopel, 12. Okt. Der Sieg der deutschen Finanzgruppe durch den Direktor der württembergischen Vereinsbank, Kaula, in der Frage der Konzessionierung der anatolischen Bahnen und der Kontrahierung der Anleihe erregt den Neid nicht nur der unterlegenen finanziellen Wettbewerber, sondern auch der deutschfeindlichen Mächte im hohen Grade. Es werden die größten Anstrengungen gemacht, noch nachträglich ein Scheitern dieser Finanzoperation herbeizuführen. Außer der Ottomanbank ist es besonders der russische Botschafter von Neli-dow, der hieran arbeitet. Dieser soll der Pforte bereits eine Note überreicht haben, worin an die Kriegsschadigungsrückstände erinnert und bemerkt wird, daß dieselben älteren Datums seien, als die Forderungen der deutschen Lieferanten, weshalb ein nicht unanfechtlicher Betrag von dem Anlehen eigentlich Rußland gebühre. Sollte Rußland reussieren, so will auch Baron Blanc zu Gunsten der italienischen Gläubiger der Türkei vorgehen.

Handel & Verkehr.

Reutlingen, 13. Okt. Obmarkt. Quantum 5—6000 Mostobst wurde verkauft zum Preise von 1.80



bis 2.20 per Jtr. für den Sad wurden 2.30-4.20 bezahlt. — Kartoffeln kosteten 2.30-3.60, Silbercaut 9-12 per 100 Stück.

Stuttgart, 14. Okt. Auf dem hiesigen Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz ist die Zufuhr eine so bedeutende, daß der große Platz lange nicht ausreicht und auch in den umliegenden Straßen sich ein lebhafter Marktverkehr entwickelt. Die Preise erhalten sich trotz der riesigen Zufuhren auf ihrer alten Höhe, da auch die Nachfrage, weil fast jede Familie sich heuer ihren Most einlegt, eine ganz

gewaltige ist. Der Eimer Most kommt heuer auf ca. 30 M zu stehen.

Stuttgart, 16. Okt. 40000 Jtr. württ. Mostobst, Äpfel 2 M 90 bis 3 M 30, gemischt 2 M 20-2 M 60 per Jtr.

Großbottwar, 14. Okt. (Wein.) In Schwarzriesling einige Käufe zu 51-60 M per Hekt. — Mundelsheim, 13. Okt. Ein größeres Quantum aus Schwarzrieslingstranben wurde pro Eimer um 60 M verkauft. — Dietigheim, 13. Okt. Hier gewonnenes Gewächs, Schwarzriesling, angekauft zu Hausen um 60 M per Eimer, hatte etwas über 60 Grad. Zu gleichem Preise wurde auch hiesiges Schwarzge-

wächs angekauft; von Dörsenbach kam ein Angebot 3 Eimer zu 100 M.

Aus dem Habergän, 14. Okt. Das Obst ist größtenteils eingehemmt, doch ist noch Vorrat an späten Birnen, welche für den lokalen Bedarf Verwendung finden werden. Die Preise des Obstes stellen sich auf 2.50-3.50 p. Jtr., Hopfen wurden verkauft zu 30-60 M per Jtr. eine Partie 1887er ging zu 20 M per Jtr. ab.

Friedrichshafen, 12. Okt. Der heutige Obstmarkt war sehr stark befahren. Zum Preise von 1.60-1.70 per Jtr. ging alles Mostobst rasch weg.

Heranwachsender Schallener Steinhandel in Nagold. — Preis und Verlag des H. W. Sailer'schen Buchhandlung in Nagold.

Amliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Nagold.
Zurückgenommen
wird der gegen den 42 Jahre alten Zimmermann Andreas Lehrer von Gatterbach am 12. ds. Mts. erlassene Sterbbrief.
Den 16. Oktober 1888.
Oberamtsrichter.

Nagold.
Dankagung.
Für das von vielen guten Freunden und werten Gönnern zu meinem Geburtstage u. aus Anlaß meines Rücktritts als Stadtschultheiß nach 40jähr. Thätigkeit übergebene noble, schöne Andenken sage ich allen, welche zu demselben mitgewirkt haben, meinen verbindlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Rei. Stadtschultheiß Ed. Engel.
Simmersfeld.

Kalksteinlieferungs-Akkord
Am Montag den 22. Okt., nachmittags 1 Uhr werden ungefähr 100 Hausen Kalksteine à 1000 K schwer in einige Nachbarschaftswege vom hiesigen Ort aus auf hiesigem Rathaus verakkordiert werden.
Den 16. Okt.
Schultheiß Waidelich.

Wildberg.
Rottannenzapfen-Verkauf.
Am Montag den 22. Okt. d. J. vormittags 10 Uhr wird der Ertrag aus sämtlichen Stadtwaldungen auf hiesigem Rathaus verpacktet.
Den 16. Okt. 1888.
Waldmeister Gaarer.

Dr. Gessler
prakt. Zahnarzt
aus Stuttgart Königsstr. 56,
wird **Donnerstag den 25. d. M.**
Sachz. zur Post von 8-5 Uhr in
zahnärztlichen Angelegenheiten sowie
zum Einsetzen künstlicher Zähne zu
sprechen sein.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
verwendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfund) gute neue
Bettfedern für 60 S das Pfund
vorzüglich gute Sorte 1.25 S
Prima Halbdaunen 1.60 S
und 2 M
reiner Flaum nur 2.50 S
und 3 M
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen
Bett (Decke, Unterbett, Kissen und
Pfehl.)
zusammen für nur 14 M.

Künstl. Zähne werden unter Ga-
rantie eingeseht.
Frülich, Zahntechn., Nagold.

Nagold.
Metzgerei-Eröffnung & Empfehlung.
In der angenehmen Lage, meine Metzgerei nunmehr am nächsten Donnerstag (hiesigen Jahrmarkt) in meinem neuerbauten Hause eröffnen zu können, bitte ich das geehrte Publikum von hier und auswärts, besonders aber meine seitherige werthe Kundschaft, auch auf diesem Plage um Zuwendung des seither genossenen geschätzten Zutrauens, welchem ich durch neueste verbesserte Einrichtungen bei beiter Bedienung in jeder Weise würdig machen kann und werde.
Jak. Häussler, Metzger,
Ecke der Markt- & Waldachstrasse.
Nagold.

Mein Lager in
Filz-Schuhen, mit Filz- oder
Filz-Stiefeln, Ledersohlen
End-Schuhen, mit und ohne
End-Stiefeln, Ledersohlen,
Luch-Schuhen mit Luchsohlen genagelt,
für Herrn, Frauen und Kinder ist neu sortiert und empfehle ich solches zur geneigten Abnahme.
Große Auswahl. Gute Qualitäten. Billige Preise.
Gottlob Schmid,
Nagold.

Das Neueste in
Wintermänteln & Regenmänteln
für Damen & Kinder sowie
Tricot-Tailen
empfiehlt billigt
Marie Martin, Putzgeschäft.

Die Agenturen der Basler Feuer-, Lebens- & Unfallversich.-Gesellschaften
sind zusammen oder auch teilweise für Nagold und Umgebung zu vergeben und werden solide, gewandte Bewerber, welche einen Nebenverdienst wünschen, freundlichst gebeten, sich brieflich an die Generalagentur obiger Gesellschaften in Stuttgart zu wenden.

Wagenkatarth.
Privatpoliklinik
Glarus! Ihre briefliche Behandlung hat sich bei mir ausgezeichnet bewährt, indem ich von hartnäckigem Wagenkatarth mit Appetitlosigkeit, Verschleimung, Sodbrennen, Aufstoßen, Herzwasser, Erbrechen, vollkommen geheilt bin. (Nachen, Okt. 1887. Georg Hafensuss.)
Keine Geheimniss. Adr.: Privatpoliklinik Glarus (Schweiz.)

Neuen
Elsäßer-Wein
zu haben bei
S. Harr, Küfer.
Neu! Loreley-Parfüm Neu!
von Carl John & Co., Berlin N & Oden a. Rh.
Extrait composé,
lieblichster Wohlgeruch, feinstes Zimmer- & Taschentuch-Parfüm für die elegante Welt, à Flacon Mk. 1.00 und 1.50.
Carl Harr, Nagold.

Unterthalheim.
Es liegen gegen ge-
richtliche doppelte Sicherheit
2000 Mark
in einem oder mehreren Posten zu
4 1/2% zum Ausleihen parat bei
der Gemeindepflege.

Nagold.
Frische Eier
stets zu haben bei
Heh. Gauss.

Nagold.
Normal- & Reform Hemden & -Hosen
empfiehlt
Ch. Bucher.

Nagold.
Kuttel-Essen
giebts am heutigen Jahrmarkt.
Restauration z. Eisenbahn.

Nagold.
Zur Linderung von Husten, Heiserkeit und Brustbeschwerden empfehle meine
Malz-Extract-Bonbons,
Eibisch-Bonbons,
Universal-Brust-Bonbons
sowie
Sodener Mineral-Pastillen,
stets frisch in bester Qualität
H. Lang, Conditior.

Nagold.
Ein ordentliches
Leinwandmädchen
sucht auf Martini — wer? sagt
die Redaktion.

Ein
Fahrknecht
kann sofort eintreten in Altensteig bei
Löwenwirt Scherz.

Nagold.
Von heute an kann
neuer Wein
gefaßt werden bei
Küfer Koch.

Nagold.
Cravatten
empfiehlt in großer Auswahl
Chr. Bucher.

Nagold.
Bestellungen auf Röhlinger
Silderfrant,
p. S. zu 10 M. nimmt entgegen
die Redaktion.

Stuttgarter
Fournierhandlung.
Ede Olga- u. Uhländstr. 3. Eppinger.



Gemeinderat Nagold.

In Nachstehendem werden hiemit die unterm 20. Aug. 1888 von den bürgerlichen Collegien beschlossenen ortsbaustatutarischen Bestimmungen, welche unterm 3. ds. Mts. vom R. Ministerium des Innern genehmigt worden sind, veröffentlicht.

Der Vorstand:
Den 15. Okt. 1888. Stadtschultheiß Brodbeck.

Oberamtsstadt Nagold.

Ortsbaustatutarische Bestimmungen

über die Anlage und Unterhaltung von Trottoirs in der Stadt Nagold.

§ 1.

Die Eigentümer der an neuanzubauenden Straßen und Straßenabschnitten liegenden Grundstücke sind verpflichtet, längs derselben Trottoirs auf ihre Kosten herstellen zu lassen und zu unterhalten, soweit nicht ein Teil des Aufwandes von der Stadtgemeinde getragen wird (vergl. unten § 2 Z. 6 und § 5 Z. 2 und 4).

Die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung von Trottoirs an bereits bestehenden Straßen oder Straßenabschnitten tritt erst dann ein, wenn das Verkehrsbedürfnis solche als geboten erscheinen läßt.

Das Randpflaster wird wie die Fahrbahn der Straße von der Stadtgemeinde hergestellt und unterhalten.

Die Unterhaltung und erforderlichen Falls die Erneuerung schon bestehender Trottoirs liegt den angrenzenden Gebäudebesitzern ob.

Die Breite der Trottoirs soll bei Straßen mit einer Breite von 11,0 m und mehr mindestens $\frac{1}{4}$ der Straßenbreite betragen.

Bei Straßen von geringerer oder größerer Breite wird die Breite des Trottoirs für die einzelne Straße besonders bestimmt, insoweit nicht die Enge derselben die Anlage von Trottoirs überhaupt ausschließt, worüber die Polizeibehörde im einzelnen Fall entscheidet.

Die Trottoirbreite wird winkeltrecht von der Baulinie, beziehungsweise Vorgartenlinie aus gemessen.

§ 2.

1. Die Trottoirs sind aus geeigneten dauerhaften gebrannten Platten, Asphalt, Cement, oder aus anderem von der Polizeibehörde gebilligtem Material mit rauher Oberfläche, jedoch nicht als gewöhnliches Straßenpflaster herzustellen.
2. Von der Polizeibehörde kann die Herstellung des Trottoirs aus einem bestimmten Material entweder für eine ganze Straße oder für einen Abschnitt einer solchen vorgeschrieben werden.
3. Bei der Anlage von Trottoirs sind stufenförmige Absätze in der Oberfläche und Unterbrechungen im durchlaufenden Längengefälle (Bisibrücke) nicht gestattet. Bei stark ansteigenden Straßen jedoch wird von der Polizeibehörde besondere Anweisung über die Trottoiranlage gegeben.
4. Die Trottoirs müssen dem Gefälle der Straßen folgen, und sind, sofern nicht unter besonderen Umständen niedere Trottoirs vorgeschrieben werden, welche höchstens 2 cm über der Ebene des Randpflasters liegen dürfen, „erhöht“ d. h. 15 cm über der Randkante anzulegen.
5. Je nachdem das Gefälle der Straße oder sonstige Umstände es erfordern, kann jedoch eine Vermehrung der Trottoirhöhe bis zu 17 cm oder auch eine Verminderung derselben bis zu 12 cm angeordnet werden. Im Uebrigen darf das Quergefälle von den Häusern gegen den Randel 3 % nicht übersteigen.
6. Wenn erhöhte Trottoirs anzulegen sind, so werden die Randsteine von der Stadtgemeinde geliefert, gesetzt und unterhalten.

§ 3.

Trottoirs, deren Oberfläche schadhaft oder ausgetreten ist, müssen sofort mit gleichartigem Material wieder in gehörigen Stand gesetzt werden.

§ 4.

Ueber die Hausflucht vorragende Kellerhälse, Freitreppen, Gitter und ähnliche Vorrichtungen sind, wenn der Gebrauch der Straßen und öffentlichen Plätze dadurch gefährdet oder erheblich beeinträchtigt wird, bei Anlage von Trottoirs auf Kosten der Hausbesitzer entsprechend abzuändern.

§ 5.

Jeder Hausbesitzer, welcher eine Ueberfahrt in seinem Trottoir herzustellen wünscht, hat dies vor Beginn der Arbeiten dem Stadtschultheißenamt anzuzeigen und hat die Anlage unter Aufsicht des städtischen Technikers und unter Einhaltung folgender Vorschriften zu geschehen:

1. Die Länge der Ueberfahrt, in der Richtung der Straßenaxe gemessen, soll nicht über 3,0 m betragen; nur bei besonders starker Benützung der Ueberfahrt kann ausnahmsweise eine größere Länge gestattet werden. Die Breite der gußeisernen Platten wird in engeren Straßen auf 30 cm, in weiteren Straßen auf 40 cm festgesetzt.
2. Auch die äußere Reihe Randsteine zur Auflage der eisernen Platte wird von der Stadt geliefert und unterhalten, ebenso auch die Pflasterung zwischen beiden Randsteinen. (Z. 4.)
3. Die Anschaffung und Unterhaltung der gußeisernen Platte, sowie die Reinigung der Pflasterung innerhalb der Randsteine ist Sache des Hauseigentümers.
4. Wird die Ueberfahrt gleichzeitig mit dem Segen der Trottoirrandsteine verlangt, so besorgt auch die Stadt die Pflasterung des Randels. Wenn die Ueberfahrt aber erst nach vollendeter Randelpflasterung verlangt wird, so hat der Hausbesitzer auch die Pflasterarbeit zu besorgen.
5. Das Ausschauen des Spuntens in den durchlaufenden Trottoirrandsteinen für die Auflage der gußeisernen Platte hat der Hausbesitzer zu bezahlen.

Die Nürnberger Kunstoffärberei & chemische Wäscherei

Prämiiert mit höchster Auszeichnung von Ludwig Arnold Begründet 1854. ist durch vorzügliche Einrichtung im Stande, ~~zu~~ tadellose Arbeit im Färben und Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Möbelstoffe, Federn u. s. w. billigt und schnellstens zu liefern. Annahmestelle für Nagold bei Frln. Marie Martin.

Nagold. Programm

zur Einweihung des hiesigen Kaiser-Wilhelms-Platzes am Donnerstag den 18. Oktober d. J.

- I. Die Feier auf diesem Platze (Anlage am untern Ende des Böschungswegs auf dem Bahnhof) besteht, unter Beteiligung hiesiger Vereine in:
 1. Vollendung der Pflanzung der Kaiser-Wilhelms-Eiche,
 2. Gesangsvorträgen der hiesigen Jugendbildungs-Anstalten,
 3. einer Einweihungsrede,
 4. einem gemeinschaftlichen patriotischen Gesang aller bei dieser Feier anwesenden Vaterlandsfreunde, und findet nachmittags präzis 4 Uhr statt.
- II. Die Bankettfeier im Saale des Gasthofs zum „Röble“ beginnt abends 8 Uhr und besteht in:
 1. Gesangsvorträgen unseres hiesigen Liederkränzes, abwechselnd mit
 2. Instrumental-Musik der hiesigen städtischen Kapelle, und
 3. patriotischen Ansprachen.
 Sämtliche hiesigen und auswärtigen Freunde von Kaiser und Reich werden hiemit zur ganzen Feier herzlich eingeladen. So beschloss in der Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins am 12. d. M. Die Mitglieder der an der Nachmittagsfeier sich beteiligenden Vereine nehmen ihre Aufstellung innerhalb des Kaiser-Wilhelms-Platzes.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer tit. Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung mache die ergebene Anzeige, daß ich mich mitte nächsten Monats hier niederlassen werde und ich mich jetzt schon in der

Antertigung von Damen-Garderoben

auf das Beste empfehle.

Hochachtungsvoll

Nannette Richter

aus Stuttgart.

M. & V.-V.

Teilnahme an der Kaiser-eichenfeier. Sammlung der Mitglieder: Donnerstag den 18. Oktbr., nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

Turn-Verein.

Teilnahme an der Kaiser-eichenfeier. Sammlung der Mitglieder: Donnerstag den 18. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr im Lokal. Der Vorstand.

neuen Wein

im Hirsch.

Kaff-

Ausnahme.

Mittwoch den 24. und Donnerstag den 25. Oktober d. M. zum letztenmal in diesem Jahre bei

Rauscher.

Pat. Fruchtzucker, feinst Candiszucker, „Crytallzucker, empfiehlt in bester Qualität sehr billig H. Lang, Conditior.

Getreidepresshufe

Zur gest. Nachricht, daß ich von heute ab stets feinste, triebkräftige führe und empfehle solche stets frisch billigt.

H. Lang, Conditior.

Zur gefälligen Beachtung!

Wegen eingetretenen Todesfalls meiner l. Mutter ist es mir nicht mehr möglich, mein Geschäft fortzuführen, gebe daher sämtliche vorräthige Putzartikel sowie garnierte Hüte, Brautkränze u. s. w. zum Fabrikpreise ab. Achtungsvollst Marie Eitel, Putzgeschäft.

Lehrervereins

Die Mitglieder des für Naturkunde versammeln sich am Samstag den 20. Okt. nachm. 2 1/2 Uhr im Hirsch in Nagold. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Ein Bäckergehilfe

kann sogleich eintreten bei Gottf. Lehre. Einen ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre Obiger

Gestorben:

Den 17. Okt.: August, Kind des Christian Broß, Zimmermanns, 6 Jahr 8 Mt. 27 Tag alt; Beerdigung den 19. Okt. vormittags 9 Uhr.